

## Newsletter – 05. April 2021



Die Hummel hat  $0,7 \text{ cm}^2$  Flügelfläche und wiegt 1,2 Gramm. Nach den Gesetzen der Aerodynamik ist es unmöglich, bei diesem Verhältnis zu fliegen. Die Hummel kümmert das nicht und sie fliegt trotzdem.

Dieses Hummel-Paradoxon hält sich bis heute in der populären Literatur. Diese Geschichte kursierte Anfang der 1930er Jahre unter Studenten der Aerodynamik. Als ich vor längerer Zeit zum ersten Mal von diesem Paradoxon gelesen habe, war ich total fasziniert von diesem kleinen Wunderwerk Hummel.

Sie verkörpert für mich seit jeher den Übergang von Winter zu Frühling. Sie wagt sich so frühzeitig wie Schneeglöckchen und Krokus ins Freie. Sie summt und brummt gemütlich von Blüte zu Blüte, genießt aber genauso die Wärme der Frühlingssonne an der Hauswand. Die Hummel vermittelt so den Eindruck, dass sie mit Bedacht ihre Energie einteilt, sich nötige Ruhepausen gönnt und auch mal fünf Minuten gerade sein lässt.

Im Gegensatz zu den fleißigen Bienen, die mittlerweile marktwirtschaftlich eine immer größere Rolle spielen und den nicht gern gesehenen Wespen, führen die Hummeln ein eher unbeachtetes Leben. Klar, jeder kennt sie. Aber sie liefern keinen Honig und ärgern uns nicht bei Kaffee und Pflaumenkuchen oder beim Grillen. Sie wehren sich nur in allergrößter Not und die dicken, schwarzen, pelzigen Brummer verursachen weder hektische Handbewegungen noch Panikattacken bei uns Menschen, wenn sie auftauchen.

Im Gegenteil. Das freundliche Hummelgebrumme hat den Komponisten Rimski-Korsakov sogar zu dem Stück „Hummelflug“ inspiriert. Auch wir sollten uns von der Hummel inspirieren lassen. Uns überflüssige Gedankengänge sparen und an uns als ein Wunderwerk glauben. Ist es nicht faszinierend was das Wunderwerk Mensch alles vermag? Wie Körper und Geist funktionieren? Wie Natur und Leben funktionieren?

Leider hat der Mensch viele Gedankengänge zugelassen, die nicht nur überflüssig, sondern schädlich sind. Ganz besonders für Wunder. Was uns in den letzten Jahrzehnten an technischen Errungenschaften und Entdeckungen heimgesucht hat...letztlich erschreckend, wenn man einmal von der Medizintechnik absieht.

Das soziale Umfeld hat sich ebenfalls extrem gewandelt. Selbst wenn der Wunsch nach dem Zusammenleben der Generationen, wie früher üblich, vorhanden wäre, könnte man ihn nicht umsetzen. Den entsprechenden Wohnraum gibt es nicht mehr. Nicht einmal Familien mit mehr als zwei Kindern passen noch in die heutigen Wohnkonzepte der Kommunen und Bauträger.

Ungebrochen ist deshalb der Wunsch nach etwas Eigenem, einem Häuschen, mit Grün drum herum, einem eigenen Zimmer für jedes Kind. Als doppelt verdienendes Paar durchaus finanzierbar. Für die Kinderbetreuung ist dank U3 Gruppen in den Kitas gesorgt. Die Schulen bieten ebenfalls eine Betreuung an. Und dann? Keine Zeit einen Garten zu betreuen. Statt Blumen, Sträuchern, Gras, ein bisschen Unkraut gibt es Kieselsteine, solarbetriebene Brunnen und Deko, gestutzten Buchsbaum. Pflegeleicht, ordentlich anzusehen, aber leider absolut wertlos für unsere kleine Hummel oder andere Insekten. Wie so Vieles, was der Mensch in seiner Gedanken- und Ahnungslosigkeit anbaut und anpflanzt.

Anscheinend hat der Mensch die Worte „sich die Schöpfung untertan zu machen“ falsch gedeutet. Er hat sich diesen Planeten untertan gemacht und dazu verleiten lassen, ihn und sich gegenseitig mit manchmal fragwürdigen Methoden auszubeuten und zu überlasten.

Warum? Warum ist der Mensch das einzige Lebewesen, das zudem noch logisch denken kann, das den Ast, auf dem es sitzt, absägt? Weil er es kann! Genau, absolut dumm!

Im Gegensatz zu unserer Hummel. Sie kann fliegen. Aber es ist kein Paradoxon der Aerodynamik, sondern ein Wunder der Natur. Diese schlaue Natur hat vor allen Menschen und Wissenschaftler\*innen gewusst, wie die Flügel einer Hummel aufgebaut und gestaltet sein müssen, damit sie fliegen kann. Sie verrichtet ihre Arbeit mit Augenmaß und Ruhepausen. Sie erledigt diese, wenn andere Insekten noch Winterschlaf halten. Sie ist friedliebend und ein Teamplayer. Sie ist ein Wunder, wie

wir Menschen. Ich hoffe, dass der Mensch einsichtig wird und den Wundern der Welt wieder eine Chance gibt und nicht mehr nur die Wirtschaft und den Technikfortschritt im Auge hat. Damit es wieder stimmt, wenn wir lesen: Und Gott sah, dass es gut war.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben noch einen entspannten und gesunden zweiten Ostertag.

*Ilona Krause*

### **Gottesdienste der Ev. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund**

Am Sonntag, den 11.04.2021, ab 10 Uhr, feiern wir Gottesdienst. Er wird gehalten von Pfr. Weishaupt. Sie können dem Gottesdienst unter folgendem Link folgen:

Sie können unter folgenden Links unseren Gottesdiensten folgen:

#### **[Zoom Meeting](#)**

<https://zoom.us/j/96800265413?pwd=M1hCSVY0SW5YS1ZobGpsQm5zV0ZMUT09>  
Meeting-ID: 968 0026 5413, Kenncode: 030852

#### **[Youtube](#)**

<https://www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg>

#### **Kurznachrichten**

##### **In eigener Sache**

Mit dem letzten Lockdown wurde ein dreimal wöchentlicher Newsletter beschlossen. Nun wurde der Lockdown noch einmal verlängert. Das heißt, dass wir die Gemeinde auch weiterhin dreimal wöchentlich mit Gedanken zum Glauben, Alltag oder Lebensallerlei versorgen möchten. **Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe.** Bitte unterstützen Sie uns mit Ihren Gedanken und Texten, damit wir mit immer neuen Impulsen zum Tag weiter machen können. Pfr. Jordan und die Gemeinde freuen sich auf Ihre Texte, gerne mit eigenen Bildern an:

[martin.jordan@ekir.de](mailto:martin.jordan@ekir.de) oder [gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de](mailto:gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de)